

[welt]blick



Neues aus der Notfallpädagogik

Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners

www.freunde-waldorf.de

Die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. sind ein gemeinnütziger Verein, der sich 1971 mit dem Ziel Waldorfschulen und -kindergärten, heilpädagogische Einrichtungen und soziale Projekte weltweit zu fördern, gegründet hat. Bis heute konnten über die Freunde mehr als 600 Einrichtungen weltweit durch private und öffentliche Zuwendungen gefördert werden. 1993 wurde der Verein anerkannter Träger für internationale Freiwilligendienste. Mit Aussetzen der Wehrpflicht kam 2011 der Bereich der Inlandsfreiwilligendienste hinzu. Seither werden jährlich über 1300 (junge) Menschen während ihres Freiwilligendienstes betreut. Seit 2012 erweiterten sich die Freiwilligendienste um das sogenannte „Incoming“. Dieser Bereich ermöglicht jungen Erwachsenen, die ihren ständigen Wohnsitz außerhalb Deutschlands haben, einen Freiwilligendienst in Deutschland zu absolvieren. Als drittes Arbeitsfeld des Vereins entstand 2006 die Notfallpädagogik. Diese kümmert sich um psychotraumatisierte Kinder und Jugendliche in Kriegs- und Katastrophengebieten.



04

SEELEN-TSUNAMI

Wie Notfallpädagogik Kindern im indonesischen Katastrophengebiet hilft04



06

ERSTE HILFE FÜR DIE SEELE

Einsatz nach dem Taifun auf den Philippinen06



07

„VIELE SEHEN IN UNS NUR MÖRDER“

Zum Frieden in Kolumbien gehört mehr als Waffenstillstand07



08

ES IST EIN LANGER WEG

Vom Ankommen und Weiterkommen junger Geflüchteter in Karlsruhe10



10

AUS DER NOTFALLPÄDAGOGIK

Kurz notiert12



12

ZU WEIHNACHTEN KINDHEIT SCHENKEN

Musik bringt Freude – Ihre Spende auch14

Impressum

Anschrift der Redaktion:

Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e.V.
Abteilung Notfallpädagogik
Parzivalstr. 2b, 76139 Karlsruhe

Tel. +49 (0)721 20111-144

Fax +49(0)721 20111-180

E-Mail: nfp.spenden@freunde-waldorf.de

www.freunde-waldorf.de/notfallpaedagogik

Redaktion:

Reta Lüscher-Rieger

Lektorat:

Reta Lüscher-Rieger
Stefan Friedl

Layout:

Viktoria Holzheimer
info@holzheimerdesign.de

Fotos:

Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e.V.,
Irak: Karam Tapani

Bild Titelseite/Rückseite:

Kinder in Indonesien/
3-Jahresfeier im Nordirak

Druckerei:

Stober GmbH
Druckerei und Verlag, Eggenstein

Auflage: 5.500



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die Vorweihnachtszeit bereitet die Weihnacht vor: die Geburt des Lichts inmitten der Dunkelheit. Die Geburt Jesu brachte, wie jede Geburt, Neues in eine Zeit von Kriegen, Krisen, Erschütterungen und Umbrüchen. Die Weihe-Nacht bedeutete einen Liebes- und Heilungsimpuls, der eine Wende einleiten sollte.

Auch heute leben wir kaum auf ein friedvolles Weihnachtsfest hin. Wir befinden uns wieder in einer unruhigen und von Krisen erschütterten Zeit, die vor allem für Kinder vielfältige Traumatisierungsrisiken mit erheblichen Gefahren für ihre biografische Entwicklung birgt. Diese Krisen zu verarbeiten und sie so zu Chancen für das Leben dieser Kinder zu machen, ist das Leitziel unserer Notfallpädagogik.

Mit Ihrer Hilfe und der von vielen ehrenamtlichen Notfallpädagog*innen waren wir auch in diesem Jahr unterwegs, um Menschen nach traumatischen Erlebnissen und in Krisengebieten zu unterstützen. Einsätze in Indonesien, Kenia, Nepal, Bangladesch, im Irak und auf den Philippinen wurden ergänzt durch nationale und internationale Seminare. Der weltweite Bedarf an ausgebildeten Traumatherapeuten ist hoch. Doch auch Lehrer, Sozialarbeiter, Eltern und Kindergärtner können durch Notfall- und Traumapädagogik und mit zum Teil einfachen Methoden viel bewirken. Daher sind die Schulungen ein zentraler Teil unserer Arbeit, im Rahmen derer wir neben Deutschland auch in Belgien, Spanien, Chile, Argentinien, Kolumbien, Brasilien, Peru, Mexiko, Südafrika und Österreich waren. Diese Seminare sind ein wichtiger Teil der Katastrophenprävention und bauen gleichzeitig das von der Abteilung Notfallpädagogik koordinierte Netzwerk internationaler Kriseninterventionsteams auf.

Zu den Einsätzen und Seminaren kamen auch 2018 diverse Vorträge sowie die Notfallpädagogische Jahrestagung hinzu. Bereits zum siebten Mal trafen sich vom 1. bis 3. Juni rund 120 Interessierte in Karlsruhe, um sich unter dem Titel „Teufelskreis Trauma – Wie Notfallpädagogik transgenerationale Traumata überwinden hilft“ mit notfallpädagogischen Handlungsansätzen bei vererbtem Leid zu beschäftigen. Ich möchte an dieser Stelle auch schon auf unsere Konferenz im kommenden Jahr hinweisen: **„Notfallpädagogik – Wie Pädagogik verletzten Kinderseelen helfen kann“**. Wir nehmen 100 Jahre Waldorfpädagogik zum Anlass, eine besondere und internationale Tagung anzubieten und den offiziellen Start des internationalen „Notfallpädagogik-Netzwerkes“ zu feiern. Wir freuen uns, wenn auch Sie dazukommen.

2019 wird ein besonderes Jahr. Wir wollen nicht nur zurückschauen, sondern freuen uns auf die Zukunft und sind dankbar, mit Ihrer Hilfe und der von zahlreichen Menschen, Stiftungen und Unternehmen, einen Teil dazu beitragen zu können, dass diese gut und lebenswert für so viele Menschen wie möglich wird.

Ich wünsche Ihnen schon heute eine besinnliche Adventszeit, ein lichtvolles Weihnachtsfest und einen guten Beginn im Jubiläumsjahr. Meinen herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre. Gemeinsam können wir viel erreichen.

Bernd Ruf

Geschäftsführender Vorstand
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.



SEELEN-TSUNAMI

Wie Notfallpädagogik Kindern im indonesischen Katastrophengebiet hilft



Bernd Ruf
Geschäftsführender Vorstand
Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e.V.

Risky betreibt eine kleine Kaffeerösterei in Palu. Als das Beben Palu erschüttert, und mehrere Tsunamiwellen Tod und Zerstörung über die Stadt bringen, befindet er sich mit seiner Frau in seinem Café-Shop am Strand. Als sie das Wasser kommen sehen, flüchtet seine Frau panisch, während Risky seinen Motorroller holen will. Dann trifft ihn die Welle. Er verliert das Bewusstsein und kommt erst wieder zu sich, als ein Mann an ihm rüttelt. Stunden später kommt seine Frau nach Hause, auch sie hat überlebt. Viele andere hatten weniger Glück.

Am 28. September 2018 erschüttert ein schweres Erdbeben mit anschließendem Tsunami den Norden der indonesischen Insel Sulawesi. Betroffen ist vor allem die Küstenstadt Palu. Dorthin reiste Anfang Oktober ein 15-köpfiges notfallpädagogisches Kriseninterventionsteam, um betroffenen Kindern bei der Bewältigung ihrer Traumata zu helfen.

Es wird vermutet, dass über 7 000 Tote und mehrere zehntausend Verletzte zu beklagen sind. Alleine in der Innenstadt von Palu sind bis Mitte Oktober über 2000 Menschen tot geborgen. Die Überlebenden hausen in notdürftigen Unterkünften aus Plastikplanen und müssen täglich um ihr Überleben kämpfen. Besonders hart traf es den Stadtteil Balaroa. Durch eine sogenannte Erdverflüssigung versanken über tausend Häuser mit geschätzten 5000 Bewohnern im Schlamm und wurden von der Erde verschluckt. Am härtesten werden bei solchen Katastrophen immer die Schwächsten getroffen: Arme, Alte, Kranke, Behinderte- und natürlich Kinder. Viele sind schwer traumatisiert.

Risky und seine Frau leiden seit dem Tag des Bebens an panischen Ängsten, Alpträumen und Schlafstörungen. Ausgelöst durch die vielen, teils heftigen Nachbeben, werden sie in sogenannten Flashbacks immer wieder in ihrem Erleben in die Katastrophe zurückgeworfen. Risky stürzt sich mit wildem Aktionismus in seine Arbeit, um die schmerzhaften Erin-

nerungen zu verdrängen. Bei seinen schon jugendlichen Kindern sind Regressionserscheinungen, wie Bettnässen oder Babysprache, aufgetreten. In Palu zeigen viele Kinder ähnliche Symptome, aber auch Ess- und Verdauungsstörungen, Gedächtnis- und Aufmerksamkeitsdefizite, Konzentrationsprobleme, depressive Tendenzen oder sozialer Rückzug sind zu beobachten. Derartige Symptome sind in den ersten Wochen und Monaten nach Extremstresserfahrungen eine völlig normale Reaktion. Sie sind Zeichen einer psychischen Verletzung. Gelingt es, diese Wunden fachgerecht zu versorgen und seelische Infektionen zu vermeiden, können Traumafolgestörungen vermieden werden. Notfallpädagogik ist eine solche Erste Hilfe für die Seele.

In der Schule des vom Erdbeben völlig zerstörten Dorfes Lombonga nördlich von Palu, wird während der notfallpädagogischen Intervention mit fast 670 Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Auch in der provisorischen Notunterkunft nahe Lombonga wird mitten im bergigen Palmenwald-Dschungel mit über 130 Kindern getanzt, gesungen, gemalt und gezeichnet.

Die Rhythmusübungen, Bewegungsspiele, künstlerischen und erlebnispädagogischen Aktivitäten helfen, Blockaden zu lösen und gestörte physiologische und psychische Rhythmen wieder zu harmonisieren. Kreative Ausdrucksmöglichkeiten verschaffen dem einen





02



03

alternativen Ausdruck, was den Betroffenen die Sprache verschlagen hat.

Der vom Erdboden verschluckte Stadtteil Balaroa bildet das traurige Herzstück der Tragödie von Palu. Obwohl noch Tausende von Opfern unter den Trümmern im Erdreich liegen, wurden inzwischen die Bergungsarbeiten eingestellt. Direkt an der Abbruchkante steht die Schule Madrasah Ibtidaiyak Neger. Die Schulleiterin weiß, dass die Schule besonders jetzt eine zentrale Funktion für die seelische Gesundheit der Kinder einnimmt. Die Schule muss in besonderer Weise zu einem sicheren Ort für Kinder werden, an dem die traumatischen Wunden versorgt werden und Heilung möglich ist. Liebevolle Zuwendung, verlässliche Beziehungsangebote, heilende innere Bilder durch Märchen, die Wiederherstellung von haltgebenden Alltagsstrukturen und Ritualisierungen, die in einer im Chaos versunkenen Welt neue Orientierung bieten, sind jetzt notwendig und heilsam. Die Notfallpädagogen beraten und unterstützen ihre indonesischen Kollegen beim Aufbau einer Schule als sicherem Ort.

Wer als Erwachsener traumatisierten Kindern nach einer Katastrophe beistehen will, muss selbst psychisch stabil sein. Meist leiden nicht nur die Kinder an den Folgen ihrer Erlebnisse, sondern auch ihre Eltern und Lehrer. Zudem können sie meist die Traumareaktionen der Kinder nicht richtig einordnen. Deshalb werden in Palu auch Elternberatungen angeboten und in Zusammenarbeit mit SKP-HAM Notfallpädagogische Fortbildungen für Lehrer und Erzieher an der Universität von Palu durchgeführt.

Jede Krise ist immer Gefahr und Chance zugleich. Unbewältigte Traumata haben das Destruktionspotential, ein Leben nachhaltig aus der Bahn zu werfen. Bewältigte Traumata dagegen können nachhaltige Resilienzen bilden und zu einer Persönlichkeitsreifung beitragen. Auch in Indonesien werden die Kinder bei ihrer Verarbeitung der oft extremen Stresserlebnisse unterstützt. So kann die Krise in eine zukünftige biografische Chance verwandelt werden. Anfang Dezember findet ein weiterer Einsatz im Erdbebengebiet statt. ■

- 01 Vielerorts ist nur noch ein Trümmerfeld übrig
- 02 Gemeinsamer Anfangskreis
- 03 Vertrauens- & Teamübung mit Tuch
- 04 Kunst, um Erlebtes auszudrücken



04



01



02

ERSTE HILFE FÜR DIE SEELE

Einsatz nach dem Taifun auf den Philippinen



Lukas Mall
Abteilung Notfallpädagogik

Der gewaltige Wirbelsturm „Mangkhut“ hat im September auf den Philippinen schwere Schäden verursacht und vielen Menschen das Leben gekostet. Um Kinder und Jugendliche bei der Verarbeitung ihrer traumatisierenden Erlebnisse zu unterstützen, fand Ende September ein notfallpädagogischer Einsatz in der Provinz Benguet statt. Das Team arbeitete vor Ort mit rund 350 Kindern der 1. bis 6. Klasse. Lukas Mall leitete den Einsatz und berichtet über seine Erlebnisse.

Sie waren mit ihrem Team an der Pacalso Elementary School in Itogon im Einsatz. Welche Situation haben Sie vor Ort vorgefunden?

Auffällig war, dass die Zerstörung nicht primär durch den Taifun verursacht worden ist, sondern durch den starken Regen, der wiederum große Erdbeben und Schlammlawinen ausgelöst hat. Die Schule, an der wir mit den Kindern gearbeitet haben, liegt nur etwa 700 Meter entfernt von einem großen Berghang, der komplett abgerutscht ist. Eines der zentralen Probleme bestand darin, dass es zunächst keine Notunterkünfte für die betroffenen Menschen gab. Deshalb wurden Schulen zu Evakuierungszentren umfunktioniert.

Worin bestand die größte Herausforderung während des Einsatzes?

Eine zentrale Herausforderung war es, herauszufinden, aus welchen Gründen die Kinder traumatisiert oder verhaltensauffällig sind. Dabei stand der Taifun oft nicht als Hauptauslöser im Vordergrund, sondern auch

sozialökonomische Probleme sowie die Lebensumstände der Kinder. Ein weiteres wichtiges Thema war für uns, wie wir Kinder in die Arbeit mit einbinden können, die an ADHS (Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung) leiden. Sie gezielt zu beschäftigen und gleichzeitig die anderen Kinder der Klasse zu unterrichten, ist oft sehr schwierig.

Was hilft den Kindern Ihrer Ansicht nach am besten beim Umgang mit dem Erlebten?

Man muss individuell auf jedes Kind eingehen, um herauszufinden, welche Form der Unterstützung es braucht. Während manche sich in der Bewegung besser ausdrücken können, brauchen andere Kinder künstlerische Tätigkeiten als alternative Ausdrucksform, um die schrecklichen Erlebnisse zu verarbeiten. Generell liegt im Künstlerischen ein großes Potential, weil die Kinder damit ihre Gefühlswelt darstellen können. Die Bedeutung hinter den Bildern ist oft sehr gut zu erkennen. ■

„VIELE SEHEN IN UNS NUR MÖRDER“

Zum Frieden in Kolumbien gehört mehr als Waffenstillstand

„Bienvenidos, ¡aquí estamos! – Willkommen, hier sind wir. Wir haben so viele Erfahrungen und Stärken, die wir mit anderen teilen wollen. Und wir sind sehr dankbar für das Leben, wie es jetzt ist, nachdem wir unsere Waffen abgegeben haben.“

Fernanda ist Ende 40. Zur FARC (Fuerzas Armadas Revolucionarias da Colombia) kam sie mit 15. Eigentlich hätte sie den Rest ihres Lebens im Gefängnis verbracht, ihr drohten 53 Jahre Haft. Im Zuge des Friedensvertrags von 2016 wurde sie, wie viele andere Rebellen auch, freigelassen. Nun ist sie Direktorin eines der Zentren zur Ausbildung und Wiedereingliederung (ETCR: Espacios Territoriales de Capacitación y Reincorporación), das wir im Rahmen internationaler Seminartätigkeiten (in Kooperation mit Aktion Deutschland Hilft) im Juli 2018 besuchen. Die Zentren sind selbstverwaltet und sehr einfach, meist bestehen sie nur aus einigen Containern und Hütten. Die ehemaligen Rebellen verstehen sich immer noch als FARC-Mitglieder. Doch jetzt kämpfen sie im Frieden, 2017 wurde eine Partei unter dem gleichen Namen gegründet. Das Interesse, Neues zu lernen, an ihren Problemen zu arbeiten und die Lage im Land zu verbessern ist groß bei den FARC-Mitgliedern, die wir trafen. Fast alle kommen zu den regelmäßigen Angeboten unserer Partner der Universität Antioquia Medellín und erzählen aufgeschlossen von sich. „Wir möchten, dass die Welt die verschiedenen Gesichter sieht, die die FARC hat. Kennenlernen, wer wir eigentlich sind. Viele sehen in uns nur Mörder – Die, die töten. Aber wir sind soziale Menschen, sprechen miteinander, tauschen uns aus und wollen etwas Gutes tun.“ Mit Theater-Improvisation, Tanz, Musik und Clownerie unterstützen die Fachkräfte der Universität sie im Projekt „La Paz es una Obra de Arte“ (Frieden ist ein Kunstwerk) auf kreative Art und Weise bei der

Rückkehr in die Normalität. „Das zivile Leben haben wir lange nicht gekannt. Doch jetzt wollen wir die Kreativität und andere Seiten und Talente in uns entdecken und diese auch nach außen sichtbar machen.“

Das Projekt soll einen Beitrag zum Aufbau des Friedens in Kolumbien leisten. Nach über 50 Jahren Kämpfen, 220.000 Toten und sieben bis acht Millionen Binnenflüchtlingen, wurde 2016 ein Friedensvertrag zwischen der Regierung und der FARC unterzeichnet. Die Angebote unserer Partner richten sich an Mitglieder der FARC und an die Gemeinden. Mit erfahrungsorientierten und sensiblen Workshops und Interventionen werden die Themen Erinnerung, Versöhnung, Vergebung und Friedensförderung mit ehemaligen Guerillas sowie Lehrern, Eltern, Kindern und Jugendlichen angegangen.

Um die wertvolle Arbeit der lokalen Fachkräfte zu unterstützen, werden regelmäßig notfallpädagogische Seminare vor Ort angeboten. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern, z.B. der Universität Antioquia in Medellín, die in den Zentren zur Wiedereingliederung arbeitet, dem Krankenhaus in Cali, das in den Vierteln arbeitet, sowie den Waldorfschulen in Medellín und Cali, wird intensiviert und ausgebaut. Auch der Kontakt mit dem Bildungs- und Kultusministerium in Cali wird nach Gesprächen mit der Ministerin und Mitarbeitern am Leben gehalten, um die Zentren auch auf institutioneller Ebene erreichen zu können. ■



Reta Lüscher-Rieger
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Notfallpädagogik



- 01 Es wird eng unter dem aufgespannten Baldachin, aber alle machen begeistert mit
- 02 Selbstwirksamkeit erfahren in eigenen Werken
- 03 Teamübung mit Lehrer*innen

TRAUMAPÄDAGOGIK IM NORDIRAK

Langfristige pädagogische Unterstützung für traumatisierte Kinder



Jessica Prentice
Projektkoordinatorin
in Dohuk seit April 2015

Katastrophale und traumatisierende Erfahrungen können die Gehirnentwicklung, das Immunsystem und das Hormonsystem von Kindern stark beeinträchtigen. Konzentration, Neugier, Freude und zwischenmenschliche Beziehungen werden oft unmöglich. Die erfolgreiche Schul- und Ausbildung stellt deshalb für viele Kinder eine große Herausforderung dar. Hier anzusetzen und die Kinder bei der Heilung zu unterstützen, ist das Ziel unseres Büros in Dohuk, vor Ort bekannt unter FWE (Friends of Waldorf Education). Derzeit werden mehrere Child Friendly Spaces betrieben, wo außerschulische Aktivitäten angeboten werden. Sie alle dienen der Stabilisierung des Kindes und der Aktivierung von Resilienz und Selbstheilungskräften.

3-Jahresfeier und Ausbildungsabschluss

Bereits seit 2013 bieten die *Freunde der Erziehungskunst* im Irak traumapädagogische Aktivitäten für Kinder und Jugendliche an. Mittlerweile konnte ein Landesbüro in Dohuk eingerichtet werden, in dem sich zwei internationale Kräfte um die Koordination und Organisation des Projekts kümmern. In drei Flüchtlingslagern arbeiten Pädagog*innen täglich mit den Kindern und sind zu festen Bezugspersonen geworden, die den Kindern Sicherheit geben. Die Aktivitäten, die auf trauma- und waldorfpädagogischen Methoden basieren, beinhalten u.a. Konzentrationsübungen, verschiedene kunsttherapeutische Angebote sowie gezielte physische Aktivitäten zur Erfolgs- und Selbsterfahrung. Der geregelte und rhythmische Tagesablauf fördert das Sicherheitsgefühl und das Vertrauen zusätzlich und wirkt außerdem unterstützend durch den daraus folgenden Stressabbau.

Die lokalen Mitarbeiter*innen werden seit drei Jahren intensiv und berufsbegleitend fortgebildet. Dieses Jubiläum wurde Anfang April 2018 mit einem bunten und fröhlichen Fest gefeiert. In den Child Friendly Spaces wurden bei einem Tag der offenen Tür Angebote für alle Kinder in den Camps gemacht. Insgesamt 30 Traumapädagog*innen wurden bisher in Notfall- und Traumapädagogik ausgebildet. In vier

Ausbildungsblöcken wurde das nötige Wissen vermittelt und in der Woche vom 24. bis zum 31. Juli mit einer Prüfung abgeschlossen.

Trauma- und Waldorfpädagogik als nachhaltiges Konzept

Bei der Interaktion mit einem traumatisierten Kind ist es wichtig, als Figur von emotionaler Sicherheit und Vertrauen, Zuverlässigkeit, Berechenbarkeit und Stabilität aufzutreten. Konzentration, Neugierde und Freude können im Laufe der Zeit durch liebevolle Geduld und Verbundenheit, eine Vielzahl von künstlerischen Aktivitäten und im Spiel wiederhergestellt werden, was sowohl für die psychologische Genesung und das Wachstum des Kindes als auch für seine akademischen Lernfähigkeiten von großem Nutzen ist.

FWE ist inzwischen eine vom Bildungsministerium registrierte und zugelassene Ausbildungsstätte und bietet vor Ort theoretische Seminare und eine praktische Einführung in die verschiedenen Methoden an. Diese Workshops werden von den lokalen Pädagog*innen durchgeführt und sind als Angebot für Schulen, Kindergärten, Child Friendly Spaces, NGOs und jede Regierungseinrichtung, in der Mitarbeiter*innen mit Kindern interagieren, konzipiert. Die Workshops dauern drei bis fünf Tage und können an jedem Ort



01



02



03

durchgeführt werden. Der Lehrplan des Workshops kann auch auf die spezifischen Umstände und Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnitten werden.

Die theoretischen Seminare beinhalten eine Einführung in die Traumatologie, Wissen über die psychologische und physische Störung von Rhythmus und Struktur durch Trauma sowie über zwischenmenschliche Verbindung als stabilisierende und stärkende Interaktion für traumatisierte Kinder. In den Praxis-Workshops stehen Zeichnen und Malen, Musik und Rhythmen, Modellieren mit Ton, Kunsthandwerk, körperliche Spiele und Bewegungsfähigkeit (Koordination, Gleichgewicht, Kraft, etc.) sowie das freie Kinderspiel im Fokus.

Aufbau einer Traumaambulanz am Mossul General Hospital

Neben der Ausbildung der lokalen Mitarbeiter*innen führten Bernd Ruf und sein Team in Dohuk einige Mediziner des Mossul General Hospitals in einem ersten Seminar in die Notfall- und Traumapädagogik ein (in Kooperation mit Aktion Deutschland Hilft). Im Juli 2017 wurde Mossul, die größte Stadt des Nordiraks, von der Besetzung durch den sogenannten Islamischen Staat (IS) befreit. Die Besetzung von Teilen Syriens und des Iraks (2014 bis 2017) durch den IS und



04

die Folgen der Befreiung gelten als eine der größten humanitären Krisen der Neuzeit und führten nahezu zum Zusammenbruch der lokalen Infrastruktur sowie der Gesundheitsversorgung. Auch in Mossul sind die Folgen verheerend. Vom Krankenhaus Mossul General Hospital stehen nur noch Teile, die meisten Geräte verbrannt. Und doch setzt das Mossul General Hospital seine Arbeit fort, während es sich den Herausforderungen einer zerstörten Stadt und einer traumatisierten Bevölkerung stellt.

Wir sind froh, auch hier einen Teil zu dieser wichtigen Arbeit und zum Wiederaufbau beitragen zu können. ■

- 01 Provisorium auf Dauer – Unterkünfte in den Camps
- 02 Drei Jahre werden gefeiert
- 03 Spielplatz im Camp Chamishku
- 04 „...über mir der Himmel...“
- 05 Ein Ort der Schönheit und Freude für Kinder
- 06 Vertrauen, Sicherheit und eine enge persönliche Beziehung sind wichtig



05



06

ES IST EIN LANGER WEG

Vom Ankommen und Weiterkommen junger Geflüchteter in Karlsruhe



Karsten Köber
Mitarbeiter im Projekt
„ankommen_weiterkommen“

Nangfa Jague hat es geschafft. Seit September 2018 absolviert der junge Mann, der aus Kamerun stammt, eine Ausbildung zum Stahl- und Metallbauer. Seit Juli 2016 ist der Geflüchtete in Karlsruhe, hat am Parzival Schulzentrum in Karlsruhe-Hagsfeld seinen Hauptschulabschluss gemacht und startet nun voller Energie und Enthusiasmus ins Berufsleben. Die Menschen in seinem Umfeld drücken ihm die Daumen und unterstützen ihn gern auf seinem oft nicht einfachen Weg.

Nangfa Jague ist einer von jenen Menschen, die immer ein Lächeln auf den Lippen haben und zu Scherzen aufgelegt sind. Aufgewachsen ist er in Douala, der größten Stadt des zentralafrikanischen Landes Kamerun. Hier in Deutschland hat er direkt nach seiner Ankunft seinen ganzen Willen zusammengenommen und sich auf die neuen Aufgaben gestürzt. „Zunächst mal musste ich Deutsch lernen. Französisch ist meine Muttersprache und auch Englisch beherrsche ich sehr gut. Ich habe das Gefühl, mir liegt es, mich in neue Sprachen einzuarbeiten“, sagt der groß gewachsene Afrikaner. „Ich bin auch gleich zur Schule gegangen und habe es in nur zwei Jahren geschafft, meine Hauptschulprüfung zu machen.“

Während seiner Schulzeit in Karlsruhe-Hagsfeld waren neben seinen Lehrer*innen vor allem die vier Projektbetreuer*innen von „ankommen_weiterkommen“ seine Ansprechpartner. Dieses Projekt besteht seit März 2017 am Parzival Schulzentrum. Ausgestattet mit Geldern der privaten Förderorganisation Aktion Mensch, dem Bündnis Aktion Deutschland Hilft sowie der Christian Bürkert Stiftung, unterstützen vier Mitarbeitende der *Freunde* die Jugendlichen bei der Stärkung ihrer Persönlichkeiten, beim sozialen Lernen und bei der Berufsorientierung.

„Einer der Projektmitarbeiter hat mir geholfen, meine Praktikumsstelle zu finden“, berichtet Nangfa Jague freudig. Obwohl der kleine Handwerksbetrieb nördlich von Karlsruhe zunächst nur ein Praktikum und keine Ausbildung anbieten wollte, entschied er sich nach ein paar Wochen, diesem jungen Mann eine Chance zu geben. „Ich habe das Unternehmen davon überzeugt, dass ich nicht nur pünktlich bin, sondern richtig Lust auf diese Arbeit habe“, sagt der heutige Azubi. Dieses gegenseitige Kennenlernen war sehr wichtig, auch der Betrieb musste wirklich davon überzeugt sein, dass er dem Geflüchteten zur Seite stehen will. Denn bis es tatsächlich zu einem Anstellungs- und dann auch Ausbildungsvertrag kam, mussten vom Unternehmen einige behördliche Hürden genommen werden. Einmal mehr hat sich gezeigt: Wenn berufliche Integration gelingen soll, brauchen Geflüchtete Ausbildungsbetriebe, die partnerschaftlich agieren und einen langen Atem haben.

Doch nicht nur die berufliche Orientierung steht im Fokus des Projektes ankommen_weiterkommen. Alle vier Mitarbeitenden der Initiative sind Beschäftigte der Abteilung Notfallpädagogik und können deshalb auf umfangreiche traumapädagogische Kenntnisse sowie vielfältige Praxiserfahrungen zurückgreifen.



01



02



03



04

- 01 Nangfa Jague
- 02 Gemeinsame Erlebnisse verbinden
- 03 Obstbaumpflege
- 04 Theater „Flughafen“

Zum Ankommen in Deutschland gehört weit mehr, als nur gut Deutsch zu lernen und Prüfungsziele zu erreichen. Es geht auch darum, unsere Gesellschaft zu verstehen und sich einzubringen, ohne dabei die eigenen Wurzeln zu verdrängen. So werden im Projekt praktische, künstlerische, erlebnispädagogische, spielerische, kulturelle und theaterpädagogische Angebote für die Jugendlichen gemacht. Bei handwerklichen Tätigkeiten erfahren sich die jungen Menschen auf eine andere Weise und werden in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt. Stolz können sie präsentieren, was sie selbst geschaffen haben.

Zum Ende der zweijährigen Projektlaufzeit von „ankommen_weiterkommen“ verlagert sich der Fokus von gemeinschaftlichen Aktivitäten hin zur Einzelbetreuung der Geflüchteten. Viele der bei ihrer Ankunft in Deutschland minderjährigen Jugendlichen haben

inzwischen das 18. Lebensjahr vollendet. Sie sind auf der Suche nach ihren individuellen Lebensmodellen und möchten dabei viel Freiraum. Gleichzeitig kommen sie immer noch sehr gern zu ihren vertrauten Bezugspersonen und holen sich Rat und Hilfe.

Nangfa Jague – aber auch sein Ausbildungsbetrieb – ist froh, dass ihnen die Mitarbeiter*innen von „ankommen_weiterkommen“ auch nach dem Schulabschluss als willkommene Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Der junge Mann weiß, dass ihm die Berufsschule alles abverlangen wird: „Klar, ich kann schon ganz gut Deutsch. Und in Kamerun war ich ja auch mehr als zehn Jahre in der Schule. Aber in Bruchsal im Gewerblichen Bildungszentrum geht es nochmal ganz anders zur Sache. Ich werde auch zu Hause viel lernen müssen. Aber ich will und ich kann es schaffen.“ ■

AUS DER NOTFALLPÄDAGOGIK

Kurz notiert



01



02

Internationale Seminare

Im Sommer und Herbst fanden ebenfalls mehrere internationale Seminare statt, zum Teil im Rahmen des Internationalen Notfallpädagogik Verbunds. Im Oktober waren Bernd Ruf und Mitarbeiter*innen aus der Notfallpädagogik erneut in Südamerika, im Dezember finden in Indonesien Schulungen statt. In allen Weiterbildungen werden notfall- und traumapädagogische Inhalte vermittelt, die wichtig für die tägliche Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen sind.

Notfallpädagogik Netzwerk – Südamerika

Am 7. November fand kurz vor der Heimreise des Fortbildungs-Teams im Stadion Palillo in Mexico-City eine notfallpädagogische Krisenintervention statt. Derzeit sind tausende Menschen -darunter zahllose Kinder- aus Mittelamerika durch Mexiko unterwegs in Richtung USA.

Unter ihnen ist auch Hillary. Sie ist sechs Jahre alt und mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern auf der Flucht. Wie viele andere Kinder ist Hillary unterwegs verstummt. Traumatische Erlebnisse haben ihr buchstäblich die Sprache verschlagen. Auch die Mutter ist traumatisiert. Sie leidet unter Ängsten, nächtlichen Alpträumen und Antriebsstörungen. Die physische und psychische Versorgung der Kinder fällt ihr schwer. Sie hat panische Angst vor Entführungen, denn täglich verschwinden Kinder aus dem Zug der Flüchtlinge. Sie werden von Kidnappern in die Sklaverei, Prostitution und in den Drogenhandel verschleppt oder zum Morden gezwungen.

Dank der tollen Zusammenarbeit mit dem mexikanischen Interventionsteam konnte im Stadion eine notfallpädagogische Intervention stattfinden und ein erster Schritt in Richtung Heilung getan werden.



03

Vom 20. bis 23. Juni 2019 findet die achte Notfallpädagogische Jahrestagung in den Räumlichkeiten des Parzival-Zentrums in Karlsruhe statt.

Im Jubiläumsjahr „100 Jahre Waldorfpädagogik“ legen wir den Fokus auf die Basis der Notfallpädagogik. Neben Vorträgen werden Workshops angeboten, in denen praxisnahe Erfahrungen gesammelt werden können. Darüber hinaus bietet die Tagung die Möglichkeit, in den Austausch mit anderen Teilnehmer*innen zu gehen.

Die Tagung 2019 wird international ausgerichtet sein, eine Übersetzung der Vorträge ist möglich. Viele unserer Partner aus dem Ausland haben ihr Kommen bereits angekündigt, gemeinsam werden wir den offiziellen Start des „Internationalen Notfallpädagogik Verbunds“ feiern.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Referenten: Dipl.-Psych. Annette Junge-Schepermann, Prof. Dr. phil. Harald Karutz, Dr. Andreas Krüger, Dr. Andreas Müller-Cyran, Bernd Ruf, Dr. Christian Schopper, Martin Straube, Dipl.-Psych. Thomas Weber.

Ein vorläufiges Programm sowie alle Informationen finden Sie online: <http://kurzelinks.de/Jahrestagung2019>

NOTFALL- PÄDAGOGIK

Wie Pädagogik verletzten
Kinderseelen helfen kann

Notfallpädagogische Jahrestagung

Modulfortbildung Notfallpädagogik

Die Modulfortbildung bietet die Möglichkeit, sich flexibel auf dem Gebiet der Notfallpädagogik weiterzubilden und zu qualifizieren. Dazu gehören Basis-Trainings für Krisen-Einsätze, wie Sicherheitsschulungen und Kurse in Erster Hilfe. Ebenso werden notfall- und traumapädagogische Grundlagen weitergegeben.

Die Module können unabhängig voneinander und auch im Ausland besucht werden. Die Module in Deutschland werden in Zusammenarbeit mit der Freien Hochschule Stuttgart veranstaltet. Jede Teilnahme wird zertifiziert, das Absolvieren aller Module befähigt zum/r "Notfallpädagog*in". Weitere Informationen hier: <http://kurzelinks.de/Modulfortbildung>



Freie Hochschule Stuttgart
SEMINAR FÜR WALDORFPÄDAGOGIK

- 01 Schulungsreihe Südamerika, 2016
- 02 Vertrauensübung, Wien 2018
- 03 Gemeinsames Gestalten, Kolumbien 2018

ZU WEIHNACHTEN KINDHEIT SCHENKEN

Musik bringt Freude – Ihre Spende auch

Die vier Musiker spielen ihre Lieblingsmelodien aus 18 Jahren gemeinsamen Musizierens: Klassik, Pop, Jazz, Blues und Klezmer. Der Erlös der Abende kommt der Notfallpädagogik zugute.

Freitag, 20. September 2019 um 17.00 Uhr
Waldorfschule Heilbronn

Samstag, 21. September 2019 um 17.00 Uhr
Liederhalle Stuttgart (Beethovensaal)

**Tickets mit Vorverkaufsrabatt
von 10% bis 31. Mai 2019**

[https://www.easyticket.de/veranstaltung/
rastrelli-cello-quartett/77265/](https://www.easyticket.de/veranstaltung/rastrelli-cello-quartett/77265/)



*„Verständnis, Einigkeit und Liebe sind genau das,
was die Welt seit Urzeiten braucht.*

*Dieses universell verstandene Gefühl, das durch
die Musik [...] vermittelt wird, verbindet uns alle auch
heute noch und berührt damit unsere Seelen.*

*Musik ist die einzige Sprache, die ohne Ausnahme von
allen Menschen auf der Erde verstanden wird.“ Kira Kravtsov*



Weihnachten ist der beste Anlass, Ihre Verbundenheit mit der Notfallpädagogik vor Familie und Freund*innen zu betonen. Auch als Unternehmen können Sie mit „Spenden statt Geschenke“ Partnern und Mitarbeiter*innen zu Weihnachten Ihr Engagement zeigen. Die Weihnachtsfeier kann zudem ein schöner Anlass zur Unterstützung sein, bei der Sie auf die notfallpädagogische Arbeit in Kriegs- und Katastrophengebieten aufmerksam machen können.

Nutzen Sie die Festtage als Gelegenheit, um Kinder in Krisen- und Kriegsregionen an Ihrer Freude teilhaben zu lassen. Schenken Sie Kindern ein Lächeln und Perspektiven. **Ihre Hilfe zählt.**



**Ihre Ansprechpartnerin:
Gunhild Daecke**

Fundraising für Notfallpädagogik
Tel: +49 (0)721 20111 132
E-Mail: g.daecke@freunde-waldorf.de

**Es gibt viele weitere Kooperations-
und Unterstützungsmöglichkeiten.
Wir beraten Sie gerne. Am besten
Sie sprechen uns gleich an!**



- 01 Stolz auf das eigene Werk, Indonesien November 2018
- 02 Freude und Spiel heilen, Irak April 2018



Kontakt

Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e.V.
Abteilung Notfallpädagogik
Parzivalstraße 2b
76139 Karlsruhe
Deutschland

Spendenservice Notfallpädagogik

Tel. +49 (0)721 20111-144
Fax +49 (0)721 20111-180
nfp.spenden@freunde-waldorf.de

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE06 4306 0967 0800 8007 00
BIC: GENODEM1GL
Stichwort: „NFP-Spende 02/2018“



Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners

www.freunde-waldorf.de